

lich jurassischer) Dolomitbreccie (grobkörnige polymikte Dolomitbreccie am Grat Stuhlwand zum Saukarkopf-W-Grat) besteht.

Nördlich folgt die W-E-streichende Dolomitantiklinale Saukarkopf – Karriedel. Sie wird am Gipfelplateau des Karriedels von der Jurabreccie flach überlagert. Dazwischen liegt ein dunkelgrauer jurassischer Kalkmarmor, den schon W. ZIMMER (1980; Signatur Nr. 18 seiner geologischen Kartierung) als solchen interpretierte.

Rund um die Filzmoosalp der Tappenkarberge wurde bei Revisionsbegehung die grobkörnige jurassis-

sche polymikte Dolomitbreccie nun ebenfalls in der Nachbarschaft des hier als tektonisch „unterostalpin“ geltenden Triasdolomites des Radstädter Deckensystems aufgefunden. Die Jurabreccie steht an der S-Kante des Harsteins P. 1919 an.

Die zwei Fundpunkte sind:

- 1) Am markierten Touristensteig in SH. 1880 m  
In Horizontaldistanz: 125 m SSE P. 1919.
- 2) Am felsigen W-Rand des Wiesenplateaus S Harstein in SH. 1900 m.  
In Horizontaldistanz: 150 m SW P. 1919.

## Blatt 126 Radstadt

Siehe Bericht zu Blatt 125 Bischofshofen von Ch. EXNER.

## Blatt 135 Birkfeld

### Bericht 2000 über geologische Aufnahmen im Strallegger Komplex und im Grobgneis-Komplex auf Blatt 135 Birkfeld

ALOIS Matura  
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Berichtsjahr wurde die Linie Waisenbachgraben – Birkfeld – Hollerbachgraben erreicht.

Der vom Schloffereck über Wolfgrube und Zeiseleck heranreichende Lappen aus Migmatitgneisen und Phylloniten des Strallegger Komplexes überquert den untersten Teil des Miesenbachgrabens und erstreckt sich bis Buckenberg und ist über weite Strecken direkt von Grobgneis unterlagert. Örtlich wie E Öd oder E Birkfeld ist Phyllit zwischen geschaltet bzw. vertritt den Grobgneis an der Basis des Strallegger Komplexes. Die Grenze zwischen Strallegger Komplex und seiner Unterlage ist gerade im Bereich von Buckenberg sehr schwer zu fassen, weil der Strallegger Komplex hier vorwiegend durch Phyllonite und/oder phylli-

tische Glimmerschiefer vertreten wird, die sich nur schwer von den gleichartigen Gesteinen der Unterlage unterscheiden lassen. Die Einschaltung von einzelnen kompakteren Migmatitgneis-Phylloniten bzw. das Fehlen von Grobgneis dient hier als Orientierung.

Der Rücken NW Birkfeld zwischen dem Unterlauf des Waisenbachgrabens und dem Feistritztal ist in den höheren Bereichen aus neogenen Blockschichten aufgebaut, in bunter Zusammensetzung aus wohlgerundeten bis mehrere dm großen Quarz- und Gneiskomponenten, neben nicht gerundeten Schiefergneis-, Glimmerschiefer- und Phyllitstücken und eingebettet in rötlichbraunen sandigen Lehm.

Im Hangfuß tritt beidseits des Rückens stellenweise der kristalline Sockel zutage, Phyllite bis phyllitische Glimmerschiefer und Einschaltungen von Grobgneis, leuko-kratem Orthogneis und Amphibolit bzw. Metagabbro bei der Kraftwerkssperre E Ghf. Gallbrunner. SE unterhalb Staudachbauer, rechts vom Ausgang des dortigen Grabens ist ein kleines Fensterchen von Semmeringquarzit zu finden.

## Blatt 155 Bad Hofgastein

Siehe Bericht zu Blatt 125 Bischofshofen von Ch. EXNER.

## Blatt 157 Tamsweg

### Bericht 2000 über geologische Aufnahmen auf Blatt 157 Tamsweg

EWALD HEJL  
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Zwecks Abschluss der Geländearbeiten im Gebiet des Kartenblattes Tamsweg fanden im Juli und August des

Jahres 2000 die letzten diesbezüglichen Begehungen durch den Verfasser statt. Einerseits musste ein relativ kleines aber zusammenhängendes Gebiet zwischen dem Znachtal im W und dem hinteren Göriachtal im E flächenhaft kartiert werden, da es auf der Karte von EXNER (1990) nicht dargestellt ist, andererseits wurden die letzten Kartierungslücken im weiter östlich gelegenen Aufnahmsgebiet von HEJL (ab 1992) geschlossen. Dieses Gebiet erstreckt